

Alzheimer-Gesellschaft verjüngt sich

Laura und Kevin Schwedler promovieren zum Thema pflegende Angehörige



Forschungsteam: Prof. Gregor Hohenberg (links), Laura und Kevin Schwedler. Foto: szkudlarek

Hamm – Alzheimer ist eine erschreckende Diagnose. Die Krankheit zerstört Nervenzellen, sorgt schon im frühen Stadium für Wortfindungsstörungen und später für Probleme bei alltäglichen Tätigkeiten wie Essen oder Waschen. Dieser Rückgang der kognitiven Fähigkeiten ist ein Syndrom und wird als Demenz bezeichnet.

Demenz ist keine junge Krankheit, die Patienten sind zumeist mindestens 65 Jahren alt, jedoch steigen die Zahlen erst ab 85 deutlich. „Die Wahrscheinlichkeit, dass ein Familienangehöriger, etwa die Großeltern, eine Alzheimer-Demenz entwickeln, ist außerordentlich hoch“, sagt Gregor Hohenberg, Professor der Hochschule Hamm-Lippstadt und 1. Vorsitzender der Alzheimer-Gesellschaft.

Zwei junge Wissenschaftler unterstützen jetzt die Angebote der Alzheimer-Gesellschaft zu dem wichtigen Thema. Laura und Kevin Schwedler sind verheiratet und selbstständig im Bereich der Pflege. Sie haben einen Betreuungsdienst und leiten einen Pflegekurs für Angehörige gemeinsam mit dem Telemedizinzentrum Hamm.

Die beiden sind 24 und 26 Jahre alt, sie promovieren zum Thema pflegende Angehörige, wenn auch in unterschiedlichen Bereichen. Kevin Schwedler untersucht Schulungs- und Unterstützungsmöglichkeiten für die Pflegenden, um häusliche Pflege zu gewährleisten. Laura Schwedler analysiert die Chancen und Risiken, mit denen die Angehörigen umgehen müssen. Sie stellt die Fragen: Was können sie im Alltag bewältigen und wo sollten sie sich lieber Unterstützung suchen?

„Der größte Pflegedienst Deutschlands sind die pflegenden Angehörigen – und sie sind stark belastet“, stellt ihr Doktorvater Gregor Hohenberg klar. Die Gefahr, als Angehöriger selbst an Depressionen und Burnout zu erkranken, ist sehr hoch. Laura und Kevin Schwedler versuchen hier beruflich Unterstützung für Angehörige zu schaffen und zugleich weiteren Nachwuchs für die Alzheimergesellschaft zu finden.

Passend zu ihrer jungen Verstärkung ist die Alzheimer-Gesellschaft ins Innovationszentrum direkt am Campus der Hochschule Hamm-Lippstadt gezogen. Die wissenschaftliche Nähe ist bewusst gewählt, da in Kooperation mit der Hochschule in Hamm für Demenz-Patienten eine digitale kognitive Stimulationstherapie angeboten wird. Auf dem Tablet können die Erkrankten mit sogenannten Hirnleistungstrainings drei Faktoren trainieren: das Arbeitsgedächtnis, die Aufmerksamkeitsspanne und die Exekutivfunktion. Diese bestimmt, dass wir uns an die Abläufe von alltäglichen Aufgaben wie etwa Kaffeekochen erinnern.“ Wenn Betroffene diese Funktionen trainieren, können Sie besser am Alltag teilnehmen“, erklärt Hohenberg. Man könne zwar Alzheimer nicht heilen und auch aus einem alten kein junges Gehirn machen, aber die Lebensqualität der Patienten deutlich erhöhen.

Um Patienten und ihre Familien zu erreichen, setzt die Alzheimer-Gesellschaft auf das Beratungstelefon, an dem Therapeuten Behandlungsmöglichkeiten erklären und den Erkrankten durch die Antragsflut helfen, die nach der

Diagnose auf sie zukommt. Die Alzheimer-Gesellschaft, die Patienten und ihre Angehörigen sollen im Gespräch eine Strategie entwickeln, wie sich das Leben auch mit Demenz möglichst lebenswert gestalten lässt.

Beratung zum Thema

Das Beratungstelefon der Alzheimer-Gesellschaft ist von montags bis freitags, 8 bis 16 Uhr, unter Telefon 8768859 erreichbar. Termine zur Beratung können auch online unter tmz-hamm.de/online-beratungsportal vereinbart werden.

Quellenangabe: Westfälischer Anzeiger Hamm vom 01.06.2024, Seite 13